

RUTGER HAUER

CHARLOTTE RAMPLING

MICHAEL YORK

DIE MÜHLE & DAS KREUZ

EIN FILM VON LECH MAJEWSKI

NACH DEM WELTBERÜHMTEN GEMÄLDE
„DIE KREUZTRAGUNG CHRISTI“
VON PIETER BRUEGEL



Die Mühle und das Kreuz

ARBEITSHILFE
www.filmwerk.de



kfw

DIE MÜHLE UND DAS KREUZ

Spielfilm, 89 Min.,

Polen/Schweden 2011

Regie: Lech Majewski

Drehbuch: Michael Francis Gibson, Lech Majewski

Produktion: Silesia Film/Freddy Olsson/Telewizja Polska/Bokomotiv Filmprod./Odeon Studio/24 Media/Supra Film/Arkana Studio/Piramida Film

Darsteller: Rutger Hauer (Pieter Bruegel d.Ä.), Charlotte Rampling (Maria), Michael York (Niclaes Jonghelinck), u.v.a.

FSK: ab 12 Jahren

Sprachversion: Englisch m. dt. U.

KURZCHARAKTERISTIK

Der Film *Die Mühle und das Kreuz*, der in einer englischen Fassung mit deutschen Untertiteln vorliegt, überrascht aufs Erste. Computeranimiert erweckt der polnische Regisseur Lech Majewski das als „Die Kreuztragung Christi“ bekannte Bild des niederländischen Malers Pieter Bruegel d.Ä. zum Leben (auf Holz gemalt, 1564; 124 x 170 cm; Kunsthistorisches Museum, Wien). Dabei erzählt er in ruhigen, z. T. wundervollen Bildern seine Interpretation der Geschichte der Entstehung des Gemäldes. Vielfältige Genreszenen geben dem Betrachter Einblick in das einfache Leben in den Niederlanden des 16. Jahrhunderts. Als Folie hinter diesen Szenen wird der Lebensweg Jesu bis zum Tod am Kreuz vorgestellt; d. h. der Film geht über das Gemälde hinaus. Dazwischen kommt immer wieder der Maler Pieter Bruegel d.Ä. (Rutger Hauer) zu Wort; er erläutert seine Überlegungen, die ihn zu diesem Bildaufbau führten.

Es ist ratsam, der Filmvorführung eine Einführung vorzuschalten. Darin sollte die Situation der Niederlande in der Mitte des 16. Jahrhunderts erläutert und die beiden Hauptpersonen (Pieter Bruegel d.Ä. und sein Auftraggeber Niclaes Jonghelinck) benannt und kurz vorgestellt werden.

EINSATZMÖGLICHKEITEN

Die Mühle und das Kreuz hat eine FSK-Freigabe „ab 12“ erhalten und ist somit sowohl in der Schule (Realschule und Gymnasium) in der SEK I ab Klasse 7 als auch in der Erwachsenenbildung (= EB) einsetzbar. Bezüge zu den folgenden Themenkomplexen ergeben Ansatzpunkte für den Einsatz:

KUNST:

- Pieter Bruegel d.Ä. und sein Werk, insb. „Die Kreuztragung Christi“ (1564)
- „Verheutigung“: Kunstwerke, die ein historisches Geschehen in eine aktuelle Zeit übertragen
- Bildkomposition
- religiöse Themen in der Kunst

EV. UND KATH. RELIGION:

- Darstellung von „Die Kreuztragung Christi“
- Trauer
- Tod und Auferstehung
- Leid
- Vergleich von biblischer Erzählung (nach einem der Evangelien) und der Erfassung mehrerer Szenen im Bild
- Glaubens- und Religionskriege, Glaubensfreiheit und Toleranz

ETHIK:

- Menschenrechte/Menschenwürde

DEUTSCH:

- Vergleich zwischen Malerei („Die Kreuztragung Christi“) - Film („Die Mühle und das Kreuz“) - Literatur („Don Karlos“)

Der Spielfilm kann nach entsprechender Vorbereitung in Gänze im Rahmen von religiösen Schulfreizeiten, in der Fasten- oder evtl. auch in der Adventszeit sowie bei Bildungsveranstaltungen (Seminare, Filmabende, Bibelkurse, Meditationswochenenden, etc.) gezeigt werden.

Für den schulischen Einsatz ist es auch denkbar, einzelne Sequenzen auszuwählen; einerseits im **Religionsunterricht**, um eine Darstellungsform der „Kreuztragung Christi“ nachzuvollziehen und dabei über das Medium Film Einblick in die Themenfelder Leid, Tod (und Auferstehung), Trauer unter dem Kreuz, etc. zu gewinnen. Andererseits finden sich Szenen, in denen sich der Maler zur Entstehung des Bildes, zum Bildaufbau, etc. äußert und somit Hilfestellungen für das Verständnis des Dargestellten geliefert werden. Dies kann sowohl im **Religionsunterricht** zur Vertiefung als auch im **Kunstunterricht** zum näheren Verständnis des Inhalts von Malerei, Komposition und auch zum Nachvollzug des Austauschs zwischen Auftraggeber und Künstler dienen. Außerdem ist es denkbar, den ganzen Film oder Ausschnitte in einem fächerübergreifenden Angebot zu zeigen.

ZUM MALER

Pieter Bruegel d.Ä. wird um 1528 (das exakte Geburtsjahr ist unbekannt; in der Forschung ist man sich einig, dass er zwischen 1525 und 1530 geboren sein muss) in einem niederländischen Dorf im Kempenland geboren und stirbt 1569. Nach einer mehrjährigen Lehrzeit bei Pieter Coeck van Aelst nimmt ihn die St.-Lukas-Gilde von Antwerpen 1551 als Meister auf. In den 1550er Jahren finden wir vorwiegend graphische Arbeiten, das erste erhaltene Gemälde datiert in das Jahr 1557. Auf einer Italienreise, 1552/53, entdeckt er die Landschaft (vgl. E.G. Grimme, 10f.). Für ihn sind die Berge keine Versatzstücke mehr, sondern realer Teil einer Komposition.

Thematische Anregungen für seine graphischen Arbeiten entnimmt Brueghel dem ‚Narrenschiff‘ oder Erasmus von Rotterdams ‚Lob der Torheit‘ (vgl. ca. 14:30). Für seine graphische Folge der „ieben Laster“ (andere Quellen nennen sie die „Sieben Todsünden“), 1557, gilt Hieronymus Boschs „Garten der Lüste“, ca. 1500, als Anreger (zu diesem Gemälde drehte Majewski 2004 den Film *The Garden of Earthly Delights*).

Beim „Selbstmord Sauls“, 1562 (Wien), ist die ikonografische Gliederung erstaunlich. Am linken Bildrand im Vordergrund findet sich die titelgebende Szenerie: König Saul stürzt sich in sein Schwert. Das Eigentliche ist das Aufeinandertreffen zweier Heere, dargestellt in einer Gebirgsschlucht. Eines seiner zentralen Themen, die Hybris des Menschen, steht in seinem Gemälde „Der Turmbau zu Babel“ 1563 (Wien), im Zentrum (vgl. erstmals 26:50). Die einzelnen Menschen treten zumeist zurück, sind selten im Zentrum der Bilder.

„Pieter Brueghel d.Ä. war einer der universalsten Geister und Künstler seines Jahrhunderts. Bibel- und Spruchweisheiten, der Rhythmus der Jahreszeiten, die Schönheit der Natur und die Torheit des Menschen gaben ihm Anregung zu einem künstlerischen Werk, das die ganze Welt umfaßt.“ (E.G. Grimme, Umschlagseite)

ZUM BILD „DIE KREUZTRAGUNG CHRISTI“, 1564

Der Maler verlagert das Geschehen in seine eigene Gegenwart. D.h. er stellt eine Szenerie aus der Zeit der Belagerung der Niederlande durch die Spanier vor. Diese, es sind die rotgewandeten Reiter, die von links in die Mitte des Bildes weisen, deuten auf das Zentrum: die Kreuztragung Christi. Sie geht inmitten der Vielzahl der dargestellten Personen nahezu unter. Zuvorderst fallen andere Bildelemente ins Auge: zum einen die Berglandschaft, ein Felsmassiv begrenzt den Mittelgrund des Bildes. Es wird von einem steil aufragenden Felsen überragt, auf dessen Spitze eine Mühle steht. Zum andern im rechten Vordergrund eine Figurengruppe, die als Johannes und die weinenden Frauen (oder Mariens) identifiziert werden muss. E. Schutt-Kehm erläutert das Bild wie folgt: „Bruegel malte - wohl wieder für den reichen [Niclaes, W.Z.] Jonghelinck - eine Kreuztragung. Nur mit sehr viel Mühe findet man die Hauptperson, Christus, in der Bildmitte, immerhin wimmeln über 500 Menschen in der weiten Landschaft und streben einer Anhöhe entgegen, auf der -inmitten eines Kreises von Schaulustigen - der Richtplatz mit den zwei bereits für die Schächer errichteten Kreuze wartet. Es ist ein farbiges Bild, es herrscht Unruhe und Erwartungsstimmung eines Volksfestes - und nichts anderes war eine Hinrichtung im 16. Jahrhundert. Bruegel läßt den Herrgott von seinen eigenen Zeitgenossen ans Kreuz schlagen: es sind seine Landsleute, diese beiden so verschiedenen Schächer auf dem Schinderkarren, dieser sich sträubende Simon von Cyrene, den sein resolutes

Eheweib, obgleich frömmelnd den Rosenkranz am Gürtel tragend, davon abzuhalten versucht, dem zusammengebrochenen Jesus beim Kreuztragen zu helfen. Eigenartig altertümlich, geradezu mittelalterlich wirkt dagegen die Gruppe der weinenden Frauen mit Maria und Johannes im Vordergrund, ein Bild im Bild.“ (a.a.O., 57)

Bruegel (Rutger Hauer) erläutert im Film mehrfach seine Bildidee. Dabei lehnt sich der Regisseur an die neuesten Erkenntnisse von Michael Francis Gibson, er ist auch der Co-Drehbuchautor, an. Dieser lässt Bruegel beispielsweise erklären, dass der Müller die Stelle Gottes einnehme (ab 33:10), oder aber dass die Stadt, die links der Mühle einen Kreis bilde, den „Kreislauf des Lebens“ und auf der anderen Seite, der schwarze Kreis, den „Kreis des Todes“ darstellen solle (41:03 bis 41:50). Dazu gebe es jeweils einen Baum des Lebens bzw. des Todes.

Der Film zum konkreten Bild „Die Kreuztragung Christi“ endet in der 67. Min. - dann beginnt sich das Mühlrad erneut zu drehen (Kap 9: ab 66:43) und damit geht er - und das ist ein weiterer Ansatz der Interpretation - über das im Bild Erzählte hinaus und schildert die Kreuzigung mit anschließendem Gewitter, den Tod des Judas, der Film schließt mit der Szene der Brot backenden Frau des Malers und tanzendem Volk.

Die verhassten Besatzer, die katholischen Spanier, geleiten Jesus auf dem Weg aus der Stadt hinaus zum Kreuz bzw. schlagen ihn, den Christus, tatsächlich ans Kreuz. Der „Forderung nach strenger Ketzerverfolgung“ durch Philipp von Spanien steht die „unbeugsame Haltung der Calvinisten“, das sind die einheimischen Niederländer, gegenüber. Der Calvinismus stärkte „die oppositionellen Kräfte mit seiner Lehre vom Widerstandsrecht und der Souveränität des Volks(willens)“ (alle Zitate E. Schutt-Kehm, 56f.). Es sollte jedoch nicht mehr lange dauern (bis 1566 bzw. bis 1568), ehe sich die Niederländer gegen ihre Besatzer auflehnten (Stichworte: Reformatorischer Bildersturm, Achtzig-jähriger Krieg, Wilhelm von Oranien). Brueghel verstarb im Jahr 1569.

DVD -KAPITEL/TIMECODE

01) 00:00	07) 47:27
02) 03:49	08) 59:17
03) 13:23	09) 66:43
04) 20:35	10) 71:34
05) 30:46	11) 79:09
06) 40:42	12) 86:06: Abspann

INHALT UND ANSÄTZE ZUM GESPRÄCH

Im Film werden einzelne Szenen in 11 Kapiteln aneinandergereiht; es ist wenig zielführend, sämtliche hier nacheinander aufzuführen. Letztlich wird kein fortlaufender Plot vorgestellt, sondern vielfältige kurze Sequenzen gezeigt, die hin und wieder kleine Geschichten erzählen, manche Figuren findet man deshalb mehrfach, und dabei auch zahlreiche Eindrücke vom Leben in den Niederlanden um die Mitte des 16. Jahrhunderts liefern. Im Folgenden sollen vier exemplarische Szenen herausgegriffen und dazu Ansätze zum Gespräch formuliert werden.

KAP. 1 (CA. 00:30–03:08 BZW. BIS 03:48): VORSPANN

Der Film beginnt inmitten des Bildes „Die Kreuztragung Christi“. Der Betrachtende sieht, wie mehrere Frauen angekleidet werden. Außerdem sind zwei Männer, der Maler Pieter Bruegel d.Ä. (Rutger Hauer) und der Auftraggeber dieses Bildes, der reiche Antwerpener Kaufmann und Kunstsammler Nicolaes Jonghelinck (Michel York), als Teil der Szenerie sichtbar. Bruegel skizziert, während ihm sein Auftraggeber über die Schulter sieht. Dann geht der Maler auf eine der Frauenfiguren zu, es handelt sich um eine derjenigen, die im rechten Bildvordergrund stehen und die Beweinung Christi darstellen, und richtet den Faltenwurf von deren Kleid zurecht. Hier werden sogleich die filmischen Mittel deutlich; Majewski arbeitet mit digital aufgenommenem Filmmaterial, setzt teils verschiedene computeranimierte Hintergründe ein. Die Schauspieler treten vor einen Blue Screen. Ihre Szenen werden dann in der Post-Production auf einen bestimmten gemalten Hintergrund geschichtet.

Fragen:

- Welche filmischen Mittel werden eingesetzt?
- Welche Personen treten auf; was erfahren wir über sie?
- Welche Bildsequenzen stehen hier im Vordergrund?

BEGINN VON KAP. 5 (30:46-33:35): DER MALER ZU SEINEM GEMÄLDE

Bruegel erklärt sein Bild. Es soll viele verschiedene Geschichten erzählen. Die Skizze, die er in der Hand hält, zeigt in der Mitte den das Kreuz tragenden Christus. Er ist das „Herz des Netzes“, wie bei einem Spinnennetz. „Ich werde unseren Erlöser zeigen, wie er nach Golgota geführt wird von den roten Waffenröcken der spanischen Miliz. Obgleich er im Zentrum des Bildes gefallen ist, muss ich ihn dem Blick des Betrachters entziehen.“ Auf die Rückfrage des Auftraggebers, weshalb er ihn verberge, antwortet Bruegel: „Weil er der Wichtigste ist.“

Anschließend erläutert der Maler die Bildkomposition. Zur Mühle auf dem Berg führt er aus: „Das ist die Achse, um die alle Menschen zwischen Leben und Tod kreisen. Der Müller steht einfach da und sieht auf alles herab.“ Jonghelinck, der Auftraggeber, fragt wiederum nach, weshalb er so weit oben sei. Bruegels Antwort zielt auf Gott, der in vielen Bildern die Wolken teilend gezeigt werde. „In meinem Gemälde wird der Müller seinen Platz einnehmen. Er ist der große Müller des Himmels, der das Brot des Lebens und des Schicksals mahlt. Das Brot wird dann vom Hausierer ausgetragen...“ Der Hausierer findet sich im Bild genau in der Achse unter dem Felsen, der die Mühle trägt. Im Film selbst kommt er mehrfach vor.

Fragen:

- Ist die Mühle ein sprechendes Bild?
- Wird der Müller im Sinne der von Bruegel vorgelegten Intention dargestellt?
- Wo finden Sie Gott darüber hinaus - im Bild, im Film?

SCHLUSS VON KAP. 6 (46:00-47:26): MARIA ÜBER JESUS

Maria (Charlotte Rampling) spricht über ihren Sohn; ihm werde nichts geschehen: „Wenn ich an diesen Ostertag denke“, fährt sie fort, „als er in die Stadt ging, über den Platz vor der Kathedrale schritt und aussprach, was er dachte...“ - Auf seine Aussage, er könne die Kathedrale niederreißen und in drei Tagen wieder aufbauen (vgl. Mk 15,29), wird später eigens verwiesen, auch wenn es hier nicht zur Sprache kommt. „Wie sie ihm zuhörten! Wie sie ihn feierten! Wie begeistert sie alle waren. Selbst die Soldaten – Dieselben Soldaten, die ihm gestern noch zujubelten, kamen letzte Nacht, um ihn zu verhaften. Dieselbe Menge, die ihm begeistert zuhörte, verlangte den ganzen Vormittag schreiend seinen Kopf...“

Frage:

Vergleichen Sie die Erzählung der Mutter Jesu mit dem biblischen Befund (z.B. bei Mk).

KAP 9. (66:43-79:09): DIE WEITERFÜHRUNG DER PASSION JESU IM FILM

Hier weitet sich der Blick über das Bildsujet hinaus. Nachdem minutenlang (ab 63:13) das Mühlrad still steht, eine erneute Wanderung durch das Bild „Die Kreuztragung Christi“ stattgefunden hat (vgl. den Vorspann), setzt hier das Mühlrad wieder ein und Simon hilft Jesus, das Kreuz zu tragen. Dann folgt die Kreuzigung, Judas wirft die Silberlinge weg, Jesus wird vom Kreuz heruntergenommen und in ein Felsengrab gelegt. Schließlich erhängt sich Judas und ein Gewitter mit Wetterleuchten setzt ein.

Fragen:

- Weshalb führt der Regisseur den Betrachtenden über die Szenerie des Gemäldes hinaus?
- Vergleichen Sie die Reihenfolge der Ereignisse im Film mit denen, die in einem der Evangelien wiedergegeben werden: Stimmt die Reihenfolge der Sequenzen? Welche Szenen werden umgestellt, welche ausgelassen und weshalb?

VERTIEFENDE FRAGEN ZUM GESPRÄCH

- 1.) Weshalb heißt der Film „Die Mühle und das Kreuz“ („The Mill and the Cross“), obwohl das dargestellte Bild mit „Die Kreuztragung Christi“ titulierte ist?
 - Ansatzpunkte sind die Erläuterungen Bruegels zur Figur des Müllers (32:35-34:00)
- 2.) Welche biblischen Bilder finden sich sonst noch im Film?
 - Fußwaschung und Abendmahl (ab 45:10)
 - Pieta-Motiv: Frau mit ihrem Mann, der gerädert und von der Aufhängung auf einem Stab wieder heruntergeholt wird (ab 41:56, konkret: 43:03); Maria und Jesus (ab 72:25)
 - Wo kommt Maria Magdalena vor (vgl. Vorspann, unter dem Kreuz: 72:19)?
- 3.) Inwieweit wird die Zeit, d.h. das 16. Jahrhundert, sowie die Geschichte der Niederlande während der Besetzung durch die Spanier deutlich?
 - Einen Ansatzpunkt liefert der Auftraggeber, der sich deutlich gegen die Gewalt der spanischen Schergen ausspricht. In seiner kurzen Ansprache an seine Frau verweist er ebenso darauf, dass er Mitglied der „Schola Caritatis“ sei, einer Bruderschaft, die Männer aller Religionen aufnehme, ohne dass sie ihrem Glauben abschwören müssten. Es sind viele Bürger der Meinung, dass Menschen verschiedener Konfessionen friedlich zusammenleben können, nur der König von Spanien teilt diese Ansicht nicht (vgl. 26:30-28:52).
 - Letztlich soll das Bild „Die Kreuztragung Christi“ genau dieses, die Schändung und Demütigung der Körper und der Seelen der Niederländer, ausdrücken. Die Szene 61:50-62:52 (Kap. 8) zeigt ein Gespräch zwischen dem Auftraggeber und dem Maler, in dem dies verdeutlicht wird.
 - Die Reiter mit den roten Mänteln stellen die spanischen Söldner dar; sie tauchen aus dem Nebel auf (17:25) und nehmen die Verfolgung eines als einfachen Ehemann dargestellten Niederländers auf. Zu zehnt stellen sie ihn, peitschen ihn aus, verprügeln ihn und hängen ihn anschließend auf einem Rad auf (22:01-25:22). Mit Frauen wird nicht humaner verfahren; sie werden bei lebendigem Leib begraben (vgl. ab 37:20).
 - In **Ethik (sowie in Ev. und Kath. Religion)** könnte auf den Kontext von Glaubensverfolgungen und Religionskonflikten im Europa des 16. und 17. Jh.s eingegangen (1572: Bartholomäusnacht, 1618-1648: Dreißigjähriger Krieg) sowie die Themen Toleranz/Glaubensfreiheit (1598: Edikt von Nantes) und Menschenwürde/-rechte vertieft werden.
- 4.) Im **Kunstunterricht** kann darüber hinaus die Relevanz historischer Bildmotive - auch in der heutigen Zeit - thematisiert werden. Dabei bietet sich aktuell die Ausstellung von David Hockney an, die im Guggenheim-Museum in Bilbao nur im Jahr 2012 gezeigt wird. Dort stellt der englische Maler großformatige realistische Bilder vor, die in Anlehnung an Claude Lorrains „Die Predigt auf dem Berg“, 1656, entstanden sind. Dabei handelt es sich nicht einfach um moderne Kopien eines alten Bildes; schon der neue Titel „A Bigger Message“ deutet an, dass Hockney über die Botschaft des Bildes an eine größere Botschaft, nämlich die des Erlösers, denkt oder erinnern, zumindest sich damit auseinandersetzen will (vgl. dazu den Hinweis in: Christ in der Gegenwart, 64. Jg., Heft 21, 2012; farbige Abbildung: S. 221, kurzer Beitrag: S. 239). Ausgehend von der Beobachtung, dass einzelne Einstellungen des Films selbst wiederum wie ein Gemälde konzipiert sind bzw. wirken, kann auf die Wechselwirkung von Malerei und Film eingegangen werden.

Offene Fragen

1. Spätere Bilder zu sehen

In der Darstellung sind zwei Abbildungen auffällig (das Gemälde „Jäger im Schnee“ wird sogar mehrfach eingeblendet), die erst ein Jahr bzw. drei Jahre nach „Die Kreuztragung Christi“ entstanden sind. Insofern ist zu fragen, ob sie hier eine besondere Bedeutung haben. In jedem Falle bleibt es ein wenig irritierend, sie hier zu sehen, will der Film doch die Entstehung des Bildes „Die Kreuztragung Christi“ aus dem Jahr 1564 erschließen.

- So sieht sich Pieter Bruegel einmal (ab 14:30) verschiedene Zeichnungen an; neben „Große Fische fressen die Kleinen“, 1556, ist dabei auch „**Die Bienenzüchter**“, **1567**, zu sehen.
- Im Haus des Kunstsammlers und Auftraggebers sind der „Turmbau zu Babel“, 1562 (heute Kunsthistorisches Museum, Wien), der in seinem Auftrag entstanden ist, und darüber hinaus das bekannte Bild „**Jäger im Schnee**“, das er erst ein Jahr später, nämlich **1565** malte (ca. 26:30 und öfter), zu sehen.

2. Freiheit der Gestaltung bei der Biografie Bruegels

Rutger Hauer (geb. 1944) ist im Jahr der Dreharbeiten (2009) etwa 65 Jahre alt. Dabei stellt er den ca. 35-jährigen Maler dar. Ist dies eine absichtlich gewählte Form, um die besonders herausragende Künstlerschaft des Pieter Bruegel d.Ä. darzustellen oder kann es andere Gründe dafür geben?

Außerdem erstaunt die Zahl von sechs Kindern, die Pieter Bruegel d.Ä. bereits zu diesem Zeitpunkt gehabt haben soll. Nachweislich ist Pieter Bruegel d.J. im Jahr 1564 geboren. Nachdem der etwa 35-jährige Maler seine jüngere Frau Marijken, die Tochter seines Lehrmeisters Pieter Coeck van Aelst, 1563 heiratete, ist es zumindest unwahrscheinlich, dass er zur Zeit, die der Film darstellt, nämlich im Jahr 1564, bereits fünf weitere Kinder hat.

LITERATUR:

- **Ernst Günter Grimmer**: Pieter Bruegel. Leben und Werk. Köln ³1977, darin ist auch ein Auszug aus dem ‚Schilderboeck‘ von Carel van Mander, 1604, zu finden (103-105)
- **Elke Schutt-Kehm**: Pieter Bruegel d.Ä. Leben und Werk. Stuttgart u. Zürich 1983
- **Michael Francis Gibson**: The Mill and the Cross: Peter Bruegel’s “Way to Calvary”, Editions Acatos, Switzerland; 2001
- **Christian Vöhringer**: Pieter Bruegel. 1525/30-1569. Potsdam 2007
- Presseheft **Die Mühle und das Kreuz**. Online: <http://www.mm-filmpresse.de/film.php?film=142>

LINKS (STAND: 28.06.2012)

Bild:

http://de.wikipedia.org/wiki/Pieter_Bruegel_der_%C3%84ltere
http://de.wikipedia.org/wiki/Die_Kreuztragung_Christi
<http://www.khm.at/>

Film:

http://de.wikipedia.org/wiki/Lech_Majewski_%28Regisseur%29
http://www.filmz.de/film_2011/die_muehle_das_kreuz/links.htm
<http://www.themillandthecross.com/>

Historischer Kontext - Die Niederlande unter spanischer Herrschaft:

http://de.wikipedia.org/wiki/Spanische_Niederlande
http://de.wikipedia.org/wiki/Achtzigj%C3%A4hriger_Krieg
http://de.wikipedia.org/wiki/Wilhelm_I._%28Oranien%29
<http://www.historicum.net/themen/achtzigjaehriger-krieg/einfuehrung/ursachen-und-hintergruende/>
http://www.laender-lexikon.de/Niederlande_%28Geschichte%29
<http://www.lsg.musin.de/geschichte!/daten-gesch/16-17jh/reform-nl.htm>
<http://www.uni-muenster.de/FNZ-Online/politstrukturen/konfessza/unterpunkte/nachbar.htm>
<http://www.uni-muenster.de/NiederlandeNet/nl-wissen/geschichte/vertiefung/anfaenge/philipp.html>
<http://www.uni-muenster.de/NiederlandeNet/nl-wissen/geschichte/vertiefung/anfaenge/glaube.html>
<http://www.webhistoriker.de/fruehe-neuzeit-grundlagen/zeitleiste-16-jahrhundert.html>

Gegenreformation:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Gegenreformation>

http://de.wikipedia.org/wiki/Konzil_von_Trient

<http://www.heiligenlexikon.de/Orden/Jesuiten.htm>

<http://www.lsg.musin.de/geschichte/!daten-gesch/16-17jh/gegenreform.htm>

Literarische Verarbeitung - Friedrich Schillers „Don Karlos“:

http://de.wikipedia.org/wiki/Don_Karlos_%28Schiller%29

WALTER ZAHNER

ZUM AUTOR:

Walter Zahner, Jg. 1961, Dr. theol., war ab Sept. 1996 für kath. Erwachsenenbildung (= KEB) zuständig und ab 01. Sept. 2007 Bischöflicher Beauftragter für EB im Bistum Regensburg. Seit 01.07.2012 Gesamtkurator der DBK für ein Kunst- und Kulturprojekt zum 50-jährigen Jubiläum des II. Vat. Konzils (2015). Zahlreiche Veröffentlichungen im Bereich Architektur, Kunst und Theologie.

RUTGER HAUER

CHARLOTTE RAMPLING

MICHAEL YORK

DIE MÜHLE & DAS KREUZ

EIN FILM VON LECH MAJEWSKI

NACH DEM WELTBERÜHMTEM GEMÄLDE
„DIE KREUZTRAGUNG CHRISTI“
VON PIETER BRUEGEL



kfw

Katholisches Filmwerk GmbH

Ludwigstr. 33
60327 Frankfurt a.M.

Telefon: +49-(0) 69-97 14 36-0

Telefax: +49-(0) 69-97 14 36-13

E-Mail: info@filmwerk.de

www.filmwerk.de

